

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller.
(Anschlieglich 5 Heller Porto)

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakischen Republik

Erscheint mit Ausnahme des Montag täglich früh.

2. Jahrgang u. Verwaltung: Drag II, Telčanska 15 • Telefon: 20795, 31469, Nachredakt. (ab 21 Uhr): 33855 • Postamt: 37544

13. Jahrgang.

Samstag, 18. November 1933

Nr. 270.

Friedensschlammeln gegenüber Polen

Drohungen gegen die Tschechoslowakei

Berlin, 17. November. (Conti.) In einer Versammlung des Bundes „Deutscher Osten“ sprach gestern abends der Leiter der außenpolitischen Sektion der nationalsozialistischen Partei Alfred Rosenberg über „Die großen Probleme der Ostpolitik“. Dem Vortrage wohnten auch die in Berlin akkreditierten diplomatischen Vertreter der Oststaaten bei. In Bezug auf die polnische Frage sagte der Redner: „Hoffentlich werden unsere Nachbarn jenseits der Grenzen endlich begreifen, daß, wenn wir die Polen nicht germanisieren wollen, auch die Polen die Deutschen nicht entgermanisieren dürfen. Wenn in der nächsten Zeit die brennenden Probleme der Minderheit, der deutschen Schulen und die Wirtschaftsstörungen unmittelbar vom Staatsmann zu Staatsmann geregelt würden, dann bestände durchaus die Lebensmöglichkeit für beide Völker. Zu den Verhältnissen in der Tschechoslowakei betonte Rosenberg, daß man offenbar in Prag noch immer nicht den Ernst der europäischen Lage begriffen habe.“

Die Rede Rosenbergs zeigt, was schon die gestrigen Nachrichten über Hitlers Freundschaftsangebot an Polen darzulegen haben, daß das Dritte Reich aus seiner vollkommen außenpolitischen Isolierung dadurch herauszukommen sucht, daß es Friedensschlammeln ertönen läßt. Der Friedenskurs, den Rosenberg Polen gegenüber ausstößt, soll die Aufmerksamkeit verdecken, welche zu einer außenpolitischen Offensive Frankreichs gegen Deutschland in der nächsten Zeit führen wird. Wie unreal und romantisch diese Außenpolitik des Dritten Reiches ist, dafür ist ein Beweis, daß Rosenberg die Tschechoslowakei und Polen auseinander zu bringen versucht.

Steigende Arbeitslosigkeit in Wien

Wien, 16. November. (A.N.) Der Stand der unterstützten Arbeitslosen in Wien in der ersten Hälfte des Monats November ist um 1443 auf 120.439 gestiegen. Damit ist der Stand um 4643 höher als im Vorjahre, in welchem in der gleichen Periode ein Steigen um 3331 zu verzeichnen war.

Verhandlungen im Ostrauer Bergbau

Währ.-Osterr., 17. November. Heute trat die Konferenz der Vertreter der Gewerkschaftsorganisationen der Bergarbeiter und der Vertreter des Revierrates des Osterr.-Kärntner Steinkohlenreviers mit den Vertretern der Direktorenkonferenz zusammen. In den Beratungen wurde eingehend über die wichtigsten gegenseitig unterbreiteten Forderungen verhandelt. Am Hinblick auf die Wichtigkeit und den Umfang der zu behandelnden Fragen erbat sich die Vertreter der Gewerkschaftsorganisationen einen Aufschub der Verhandlungen, so daß die Beratungen Donnerstag den 23. November, vormittags fortgesetzt werden. Die Vertreter der Gewerkschaftsorganisationen werden inzwischen Konferenzen ihrer verantwortlichen Funktionäre einberufen, in welchen sie Bericht erstatten und Vollmachten zur Beendigung der Verhandlungen verlangen werden. Es handelt sich hier vor allem um die Erneuerung der Wechselaufträge im Bergwesen und um Zulassungen für erhöhte Leistungen. Familiäre Angelegenheiten sprechen dafür, daß die kritischen Fragen auf Grund eines Übereinkommens werden gelöst werden.

Aus dem Budgetausschuß

Am Freitag führte der Budgetausschuß die Debatte über die Kapitel Landwirtschaft, Staatliches Bedenamt, Handel und öffentliche Arbeiten ab. Die Referate nahmen den ganzen Vormittag in Anspruch. Die Debatte wurde gegen 7 Uhr abends zu Ende geführt; für unsere Fraktion sprach Genosse Remser, dessen Ausführungen wir morgen in der Hauptache nachtragen werden. Die Exposées der Minister — Dr. Godzolla hat heute mit Krankheit entschuldigend — werden erst in der nächsten Sitzung am Montag nachmittags erstattet werden.

Hitler-Propaganda durch Bestechung „Petit Parisien“ setzt seine Enthüllungen fort

Paris, 17. November. Gegenüber dem gestern abends ausgegebenen deutschen Dementi beharrt der heutige „Petit Parisien“ mit aller Entschiedenheit auf seiner Behauptung, daß das veröffentlichte Dokument betreffs der Weisungen des deutschen Propagandaamtes wahr ist, und setzt heute die Veröffentlichung weiterer Teile des Dokumentes fort, namentlich bezüglich der Methode der Annahme und Verbreitung von Presse-meldungen in Süd- und Nordamerika.

In einem weiteren Teile des Dokumentes wird angeführt: „Die deutsche Propaganda soll zumindest einen Teil der öffentlichen Meinung des Auslandes überzeugen, daß, wenn die Friedensbedingungen scheitern würden, Deutschland nur ein Weg übrig bleibe, nämlich sich selbst Gerechtigkeit zu verschaffen.“ Weiters werden in dem Texte des Dokumentes die Methoden der Transmission der Informationen auseinandergesetzt und das Bedauern darüber geäußert, daß der „Deutsche Nachrichtendienst“ als zu

Als wichtige Punkte der Propagandatätigkeit werden angeführt: Vor allem gute Radioverbindungen; den ausländischen Blättern werden die gesandten Telegramme bezahlt, in welchen sie Informationen über die technischen Bedingungen der drahtlosen Verbindung mit ihrem Lande erteilen. In gleicher Weise werden ihnen Sonderforderungen und Informationen bezahlt werden. In den Städten mit einer größeren Zahl von Blättern ist es notwendig, eine Radiozentrale mit technischen Beamten aus den Reihen der Nationalsozialisten in der deutschen Handelsflotte zu errichten.

Besondere Begünstigungen sind jenen Blättern zu gewähren, welche die deutschen Radiomeldungen im vollen Wortlaut und ungekürzt veröffentlichen. Es ist Vorsorge zu treffen, daß die deutschen Statistiken veröffentlicht werden. Es ist ein Radiodienst für wichtige Blätter und zwar unter neutraler Flagge ins Leben zu rufen. Den Blättern ist eine Sonderberichterstattung, namentlich über Frankreich, England und Oester-

reich, anzubieten. Sämtliche Auslagen und Kosten dieser Berichterstattung bezahlt die Propagandazentrale. Ferner sind jenen Blättern Begünstigungen zu gewähren, welche im Sinne der deutschen Regierung oder im Sinne der faschistischen Tendenzen schreiben. Erforderlichenfalls sind nicht bloß der Erfah der Auslagen und unentgeltliche Berichte zu gewähren, sondern auch ein in Form eines Inzerates maskierter finanzieller Gewinn.

Die Blätter sind aufzufordern, ihre Sonderwünsche zu äußern und ihnen Rechnung zu tragen, aber bei einer derartigen Sonderberichterstattung müssen 50 Prozent des Nachrichtendienstes für Informationen im Interesse Deutschlands vorbehalten werden, welche soweit als möglich in der Auslandspresse veröffentlicht werden, um den Verdacht abzuwehren. Bei den Blättern, welche diesen Bestrebungen Widerstand entgegenzusetzen werden, muß auf die Leiter derselben durch Personen eingewirkt werden, welche als Gegner der Nationalsozialisten auftreten, und bei denselben ein Korrespondent eingesetzt werden, von welchem bekannt ist, daß er keine Beziehungen mit der deutschen Propaganda unterhält. Bei nichtdeutschen Agenturen sind herzliche Beziehungen, nicht bloß mit den einzelnen Regionaldirektoren, sondern auch mit den niederen Beamten herzustellen, damit der deutsche Dienst rechtzeitig Informationen erlange und auf Grund derselben vorarbeiten könne. Immer wieder ist auf die finanziellen Begünstigungen aufmerksam zu machen, welche die Blätter erhalten können, wenn sie den deutschen Dienst benützen.

Auf roter Grenzwehr gegen die braune Barbarei Gewaltige Kundgebung der Bodenbacher Arbeiterschaft

Bodenbach, 17. November. Die Welle antifaschistischer Kundgebungen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft erreichte heute in Bodenbach ihren eindrucksvollen Höhepunkt. Schon lange vor Beginn der für 8 Uhr angesetzten großen Versammlung setzte der Zutrom der sozialdemokratischen Arbeiterschaft ein. Eine halbe Stunde vor Beginn der Versammlung waren nicht nur der Saal, die Galerie und sämtliche Nebenräume der „Volkshalle“ überfüllt, sondern auch die Partierelais bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Einige Hundertschaften der NSDAP und der Jugendordner sauden überhaupt keinen Platz mehr und mußten im Garten der „Volkshalle“ und auf der Straße Aufstellung nehmen.

Punkt 8 Uhr eröffnete Genosse Reihner die Versammlung. Plankiert von einer Abteilung der NSDAP, wurde die Sturmflagge der Dresdner Genossen in den Saal getragen. Ein Genosse trug wirkungsvoll ein politisch-satirisches Gedicht vor.

Anschlag auf die Innsbrucker „Volkszeitung“

Innsbruck, 17. November. Um den läßlichen Eindruck, den die tägliche Berichterstattung über die Naziejesse und Attentate hervorruft, zu verwischen, hat Steidle den Zeitungen verboten, in Zukunft über Naziausbreitungen zu berichten. Gestattet werden nur solche Berichte, die amtlich mitgeteilt werden.

Diese Maßnahme beantworteten heute die Palenkrenzer in allen Bundesländern, besonders aber in Tirol, mit neuen Exzessen. In Innsbruck explodierten an zehn Stellen Sprengkörper, von denen einer im Gebäude der sozialdemokratischen „Volkszeitung“ großen Schaden anrichtete. Eine Mauer wurde teilweise zerstört

und zahlreiche Druckmaschinen beschädigt. In weitem Umkreis sind alle Fensterscheiben zertrümmert.

Ausgehobenes Nazinest

Wien, 17. November. Im Gasthaus Schmidt im VIII. Bezirk kamen in letzter Zeit die Nationalsozialisten zu geheimen Sitzungen zusammen. Die Polizei drang gestern in das Gasthaus ein, doch wurden die Nationalsozialisten vorher benachrichtigt, so daß die Mehrzahl von ihnen entkam. Nur wenige Personen konnten verhaftet werden. Im Gasthaus sowie in der Wohnung des Gasthausbesizers wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei welcher eine Menge Propagandamaterial beschlagnahmt wurde. Der Gastwirt wurde gleichfalls verhaftet. Ihm wird die Konzeption entzogen werden.

Das Interesse der Nation

Was braucht heute das Sudetendeutschtum?

Um diese Frage zu beantworten, muß man von der wirtschaftlichen Lage der Deutschen in der Tschechoslowakei ausgehen. Zweifellos sind die Schichten, der es am schlechtesten geht, die Arbeitslosen. Wir wissen, daß unter den Arbeitslosen des ganzen Staates die Deutschen einen größeren Prozentsatz ausmachen, als ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht. Deswegen ist die Hilfe für die Arbeitslosen ein nationales Problem für die Sudetendeutschen: diese Menschen muß man am Leben erhalten, man kann sie nicht dem Hunger, der Entkräftung und der geistigen Verelendung anheimfallen lassen. Wer hat aber in den letzten Jahren sich dieser wirklich nationalen Aufgabe unterzogen? Haben vielleicht die bürgerlichen Parteien, ob sie in der Regierung sind oder in der Opposition, sich um die Arbeitslosen gekümmert? Was haben die Nationalsozialisten, was die Kommunisten, die Christlichsozialen, was hat der Bund der Landwirte für jene Teile des deutschen Volkes getan, die arbeitslos sind? Man bedenke doch wohl, welche Zerstörung der Volkskraft es bedeutet, wenn man für die Arbeitslosen nicht sorgt! Man denke an die Jugend des Sudetendeutschtums! Welch große nationale Aufgabe ist es doch, dem Deutschtum diese Jugend zu retten. In einzelnen Bezirken hat man festgestellt, daß 20 bis 25 Prozent aller Arbeitslosen junge Leute bis zu 25 Jahren sind. Wo soll eine Nation hinkommen, deren Jugend keine Beschäftigung hat, was soll aus einer Nation werden, deren Jugend jahrelang nicht im Berufe steht? Für diese arbeitslose Jugend zu sorgen ist, so glauben wir, eine viel größere nationale Aufgabe, als dem Sudetendeutschtum, wie es die „Bohemia“ tut, alle Kundgebungen Hindenburgs und Hitlers bis auf das letzte Wort auf dem Teller zu präsentieren.

Und wie steht es mit jener Masse von Arbeitern und Angestellten, die noch nicht arbeitslos sind, die noch das Glück haben, arbeiten zu können? Das Denken des Bürgertums ist nur darauf gerichtet, die Kräfte zu Lohüberabsetzungen, zum Abbau der sozialen Lasten, zur Verschlechterung der Krankenversicherung, zur Unterhöhlung der Sozialversicherung auszunutzen. Will man die paar Menschen, die noch heute arbeiten, an den Bettelstab bringen, soll der größte Teil des deutschen Volkes wirtschaftlich vollkommen verelenden? Wer schützt die Arbeitslosen und die noch arbeitenden Massen des deutschen Volkes? Sorgen die nichtmarxistischen Parteien für sie oder kämpft für sie nicht Tag um Tag die deutsche Sozialdemokratie?

Die letzten Monate haben aber auch politisch gezeigt, wer die Interessen des Sudetendeutschtums vertritt, ob die Anhänger oder die Gegner der Demokratie. Wenn es so nach den Wünschen der Nationalsozialisten oder Kommunisten gegangen wäre und das deutsche Volk in den Lagern dieser beiden Parteien vereinigt gewesen wäre, wenn man den faschistischen Gelüsten der Deutschnationalen und Christlichsozialen freien Lauf gelassen hätte, wenn es so gegangen wäre, wie es sich selbst einzelne Landbundführer vorgestellt haben, wo stünde das sudetendeutsche Volk heute? Wenn es sich ganz dem Faschismus und dem Kommunismus verschrieben hätte, dann wäre der demokratische Staat gegen das Volk als Ganzes vorgegangen, das Deutschtum wäre heute unterdrückt wie noch nie, es wäre eine Katastrophe ohnegleichen über das deutsche Volk hereingebrochen. Es ist das große geschichtliche Verdienst der deutschen Sozialdemokratie in der Tschechoslowakei, die demokratische Ehre des Sudetendeutschtums

gerettet zu haben, da ein Teil des Bürger...

sind trotz des Hasses, der uns umbrandet, kein...

von Professoren und Lehrern erweist sich als...

Washington mit Moskau einig Washington, 17. November. Präsident...

Wirtschaftliche Gestaltung des Schulwesens

Genosse Dérer über die Sparmaßnahmen im Schulvoranschlag

Prag, 17. November. Im Budgetauschuss...

Auch auf dem Gebiete des Hochschulwesens...

Das Minderheitsschulwesen

Zum Minderheitenschulwesen erklärte...

Der Minister hofft, daß die Verabreichung...

Kein Ueberfluß an Mittelschulen!

Das die Mittelschulen betrifft, so kann...

Die Versetzungen

Zur Versetzung von Lehrern aus...

Hitlerregierung will das „gemeinschaftliche Verbrechen“ bekämpfen!

Was wird aus den SA-Führern?

Ohne auf die Ziele der nazistischen...

Strafe seine Schuld gebüßt hat, aber aller...

Reform des Fachschulwesens

Im Fachschulwesen hebt die Schulverwal...

Die Sparmaßnahmen im Hochschulbetrieb

Der Andrang an die Hochschulen ist bereits...

Berlin, 16. November. (Wolff.) Die deutsche...

Geisteskranke und geistig Minderwertige...

Der Puppenspieler

Roman von Felix Fechenbach

„Mir ist schon genug, wenn du so neben mir...

sie die große, neue Orgel drehte und Hans neben...

Vorpiel wie üblich durchgeführt hätte. Kasperl...

festgehalten, als sie eine Gefahr für die öffent...

Das Gesetz sieht die Sicherungsverwahrung...

Gegen gefährliche Sittlichkeitsverbrecher...

Der Strafrichter kann ferner künftig Leute...

der! Kasperl verschwand einen Augenblick von der...

Kurz vor sieben Uhr war die letzte Vorstel...

(Fortsetzung folgt)

